

7. Januar 2026

Postulatvon GLP-Fraktion,
AL-Fraktion,
Grüne-Fraktion und
SP-Fraktion

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Aufwand der Dienstabteilung Kultur am städtischen Gesamtaufwand auf mindestens 2 Prozent festgelegt werden kann. Dabei ist sicherzustellen, dass die zusätzlichen Mittel der Kulturförderung zugutekommen. Die Verteilung der Mittel soll möglichst zur Vielfalt der Kultur in der Stadt Zürich beitragen und insbesondere kleinere Kulturinstitutionen und freie Kulturschaffende berücksichtigen, damit auch sie ihre Arbeit und ihr Wirken ökonomisch fair und ökologisch nachhaltig ausgestalten können.

Begründung:

Viele Kulturinstitutionen der Stadt stehen zunehmend unter finanziellem Druck. Insbesondere grössere Häuser wie Tonhalle, Kunsthaus oder Kammerorchester haben bereits Subventions- oder Beitragserhöhungen beantragt. Die Gründe dafür sind vielfältig: Neben der Teuerung und rückläufigen Drittmitteln stehen auch neue Anforderungen wie faire Entlohnung und ökologische Nachhaltigkeit im Raum. Letztere wurden mit dem Kulturleitbild 2024–2027 vom Gemeinderat ausdrücklich unterstützt – allerdings ohne zu klären, wie die dadurch entstehenden Mehrkosten finanziert werden sollen.

Die aktuellen Anträge grösserer Institutionen bergen die Gefahr, dass nach dem Prinzip «first come – first serve» zusätzliche Mittel zugesprochen werden – oder dass den grossen Häusern aufgrund ihrer stärkeren Sichtbarkeit mehr Gewicht zukommt. Gleichzeitig sind kleinere Kulturinstitutionen sowie freie Kulturschaffende mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert. Eine solche Schieflage würde die Vielfalt der Kulturlandschaft schwächen.

Um eine faire und ausgewogene Förderung der Kultur und den vielfältigen Kulturstandort nachhaltig zu stärken, braucht es eine Erhöhung des finanziellen Spielraums der Dienstabteilung Kultur. Seit 2014 beträgt deren Anteil am städtischen Gesamtaufwand zwischen 1.5 und 1.7 Prozent. Angesichts der neuen Anforderungen ist eine Erhöhung auf einen Mindestprotzentsatz (2% des städtischen Gesamtaufwands) sachgerecht und notwendig.

